

Silber Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 53

Donnerstag, den 3. Juli 1924

49. Jahrgang

Der jugoslawische Staatshaushalt.

Von Dr. Gustav Braun
im „Oesterreichischen Volkswirt“.

II.

Tatsächliche Erträge in Prozenten.

1919-20 1920-21 1921-22 die ersten 11 Monate 1922-23 für 1923-24

	1919-20	1920-21	1921-22	die ersten 11 Monate 1922-23	für 1923-24
Direkte Steuern samt Zuschlägen . . .	18.20	12.42	13.72	11.16	14.99
Zollerträge, Gebühren und Zaren	31.70	42.98	39.29	33.06	29.94
Erträge d. Staatsbetriebe, Monopolgebühen, Verkehrssteuern und diverse	50.10	44.60	46.99	55.24	55.07
Summe . . .	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—

Es ist natürlich zweifellos, daß selbst nach dem Voranschlag für 1923/24 die direkten Steuern noch lange nicht genügend ausgestaltet sind.

Auch von der Lastenseite her wurde die Ausbilanzierung in Angriff genommen. Die Regierung beabsichtigt vor allem eine Reduktion der Personalausgaben. Es sollen allmählich zirka 10% der Staatsangestellten abgebaut werden. Einige Ministerien dürften, unter gleichzeitiger Vereinfachung der Verwaltung, aufgelassen werden. Eine Reihe von Funktionen, die der Staat infolge der außerordentlichen Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse übernommen hat, wird aus seinem Aufgabekreis ausgeschaltet werden. Dr. Stojadinović hat nach dieser Richtung Studienkommissionen eingesetzt, deren Referat als Grundlage für weitere Maßnahmen dienen soll.

Sonst wurde an dem Einnahmen- und Ausgabenhaushalt gegenüber dem vorangegangenen Jahre vorläufig wenig geändert, wenn sich auch unverkennbar bereits in vielen Punkten Anlässe zu einer völlig geänderten Finanzwirtschaft zeigen.

*) Laut amtlicher Daten tatsächliche Ergebnisse.

Allotria.

Lustige Erinnerungen aus dem Kleinstadtleben.

Von Dr. Karl Valogh, Celje.

II.

Was die Rinnen gekostet hätten, fragten die Eingeweihten. „Das kümmert Euch gar nichts; christlich hat er gerechnet und damit basta!“

Zum Gelingen des teuflischen Spasses, mußte nur noch der Himmel mitwirken. Es war damals gerade eine trockene Zeit. Schon 14 Tage wartete man auf einen Niederschlag, nicht nur die Landwirte, sondern auch die kochhaften, spählfirnen Stammgäste des Daniel, und auch Daniel selbst, der mit seinen Rinnen prohen wollte.

Endlich einmal sollte es dazukommen. Nachdem es schon vormittags furchtbar schwül gewesen war, zogen nachmittags schwarze Wolken auf und gegen 4 Uhr nachmittags ging es los. Das Wirtshaus war merkwürdiger Weise heute steckvoll von eingeweihten Stammgästen. Auch Wampfinger war da, aber als die ersten Tropfen fielen, machte er sich mit den Worten „Für mich ist es Zeit, daß ich mich drücke“ aus dem Staube.

Es war 4 Uhr vorüber. Unter Blitz und Donner ergossen sich ganze Blöcke vom Himmel. Die Gäste sahen erwartungsvoll da. Daniel sah bei einem Tischchen allein, schmauchte behaglich sein Pfeifchen. Festes Vertrauen und Zuversicht drückte sich in seinen Mienen aus. Bis jetzt hat die Rinne gehalten. Nur der Schneider Fips, der übernächig war und sich schon den ganzen Tag im Wirtshause herumtrieb, störte ihn in seiner

II. Ausgaben.

Ausgaben in Tausenden Dinar.

	1922-23	1923-24	Unterschied
Ordentliche Ausgaben **)	4,247.403	6,033.270	1,785.867
Außerordentl. Ausgaben ***)	2,687.194	4,310.730	1,623.536
Summe . . .	6,934.597	10,344.000	3,409.403

Die Vergrößerung der Ausgaben gegenüber dem Budgetvorjahre scheint auf dem ersten Blick sehr bedeutend, zumal wenn man bedenkt, daß die Differenz nur zum geringsten Teil auf die geänderte Kaufkraft der Währung zurückgeführt werden kann. Die Devisen von Beograd wurde in Zürich anfangs Juli 1922 im Durchschnitt mit zirka 6.60 bewertet; zur Zeit der Vorlage des Voranschlages 1923/24 mit etwa 6.20. Der Rückgang ist demnach kaum 6%, während die Ausgaben fast an der Hälfte so hoch sind als das ursprüngliche Präliminare 1922/23. Die Erklärung hierfür ist darin zu suchen, daß, wie sich der Finanzminister selbst ausdrückt, das Budget 1922/23 nicht mit der „nötigen Aufrichtigkeit“ ausgearbeitet wurde. Es wurde anlässlich der Budgetierung für diese Periode der Teuerung nicht Rechnung getragen, indem man sich einfach der Ziffern des vorangegangenen Voranschlages bediente. Weiters wurde der Schulden dienst für die Auslandsanleihen in Erwartung einer Dirarsteigerung auf Grundlage von 3 Dinar = 1 französischer Frank ermittelt.

Tatsächlich war das Erfordernis viel größer. So wurden in Form von Ergänzungs- und Nachtragskrediten insgesamt 1.2 Milliarden Dinar aufgefördert. Weitere 175 Millionen Dinar wurden mißbräuchlich der Blairanleihe entnommen. In bedeutendem Maße operierte man auch mit Ermächtigungen im Finanzgesetz. Der wirkliche Unterschied zwischen den beiden Voranschlägen dürfte kaum mehr als 1.5 Milliarden Dinar betragen. Diese Steigerung steht überwiegend mit neuen, seit Einbringung des vorjährigen Budgets erlassenen Gesetzen im Zusammenhang. So um die beiden wichtigsten hervorzuheben, die Gesetze bezüglich der Regulierung der Beamten-, bezw. der Offiziers- und Unteroffiziersbezüge.

**) Diese Unterscheidung ist ziemlich willkürlich. So sind die Teuerungszulagen, die sicher eine reguläre Ausgabe darstellen, unter den außerordentlichen Ausgaben verrechnet.

Ruhe. „Paß auf Daniel, daß keine neuen Rinnen heute nicht noch pflus werden“, meinte der Fips.

„Halt Dein Maul, zahl deine Zechen und schau, daß du nachhause kommst“, brummte Daniel.

„Na! Na! Daniel! Neue Rinnen haben ihre Mucken, das muß ich abwarten“ erwiderte Fips.

Daniel sagte nichts als wie: „Kellnerin! Dem Fips nichts mehr einschenken!“

Bis jetzt ging alles gut; Daniel grinste vor Wonne. Aber es sollte anders kommen. Nachdem eine kleine Pause eingetreten war, ging es noch viel ärger los. Ein Sturmwind erhob sich, ein wahrer Orkan und ein Wolkenbruch ging nieder, wie man ihn schon lange nicht erlebt hatte.

Armer Daniel! Da war es auch um seine Rinnen geschehen. „Die Trause, die Trause“ hieß es. Daniel sah da wie ein Steinbild, das Pfeifchen fiel ihm aus dem Munde und er stierte zum Fenster, eigentlich zur Haustüre hinaus; es war aber nichts Erfreuliches, was er da erblickte.

Nicht nur wie ein Wasserfall ergoß sich die Trause, sondern große rote Felsen der Dachrinnen flogen in der Luft herum. Ein mächtiges Stück schlug gegen die Glastüre. Nun stand Daniel auf, blickte die Gäste wild an, die fortwährend kicherten und sagten „Kreuzdibi domini!“ Sein Hauskäppchen sah ihm ganz im Genick. Der Schneider Fips, der noch immer da war, schaute Daniel liebevoll in's Gesicht und sagte: „Du! Mit deinen Dachrinnen scheint es doch nicht richtig zu sein. Die haben Mucken, ich hab's ja gesagt“. Daniel sagte diesmal nichts, sondern verfehlte dem Fips einen Rippenstoß.

Seit dem Bestande Jugoslawiens haben sich die Ausgaben von Jahr zu Jahr in bedeutendem Maße, auch über die Währungsentwertung hinaus, vermehrt. Kraft der von uns aufgezeigten Budgetmethoden standen ihnen immer nur zum Teile entsprechende Einnahmen gegenüber. Die Regierungen nahmen behufs Bedeckung der Fehlbeträge zur Notenbank, bezw. zur Aufnahme von Anleihen ihre Zuflucht. Erst mit Gesetz vom 27. Juni 1921 wurde die Entnahme von ungedeckten Krediten bei der Nationalbank begrenzt. Die Schulden des Staates wurde mit drei Milliarden Dinar limitiert, und zwar zwei Milliarden gegen Staatskassenscheine und eine Milliarde für die Staatsbetriebe. Bereits 1922 trat auf Grund dieses Gesetzes eine Verlangsamung in der Ausgabe von ungedeckten Banknoten für Rechnung des Staates ein, während 1923 die Emissionsstelle seitens des Staates überhaupt nicht mehr in Anspruch genommen wurde. Die Schulden per 30. Juni 1923 betrug 2955 Millionen Dinar und stellt sich heute auf 2964 Millionen, bleibt also innerhalb des erwähnten Limits.

Wie bedeutend die Staatsentnahmen waren, geht aus folgender Aufstellung hervor:

1919/20	Din 1016.9 Millionen
1920/21	„ 1193.9 „
1921/22 (14 Monate)	„ 756.4 „
1922/23	„ — „

Din 2967.2 Millionen

Bei dem Studium der Ausgaben für 1923/24 fällt einem vor allem die Höhe des Personalerfordernisses auf. Daraus entfallen von der Gesamtsumme per 10,344 Mill. rund 3528 Mill. Dinar, das ist etwas über 34% — die vom Finanzminister angegebene Ziffer beträgt 38.02% und ist wie so manche andere Angabe unverständlich — oder mehr als ein Drittel. Diese Erscheinung ist nicht allein für Jugoslawien symptomatisch; sie zeigt sich bei einer Reihe der am Weltkriege beteiligt gewesenen Staaten und ist auf das Bestreben zurückzuführen, verdiente Personen zu versorgen. Auch glaubte man im ersten Siegesrausch, überaus große Reparationen zu bekommen und so unbesorgt aus dem Vollen wirtschaften zu können.

Fips, dessen Gleichgewicht überhaupt schon schwankend war, setzte sich auf den Boden und blieb dort sitzen.

Eine Weile schaute Daniel noch hinaus in das Unwetter, dann wollte er sich wieder niedersetzen. Er setzte sich aber zu einem andern Tischchen, bei dem kein Sessel war und kam glücklich neben Fips am Boden zu sitzen. Man wollte ihn aufheben, aber er jagte jeden davon.

„Oh, Servus, auch am Boden?“ begrüßte Fips seinen Signahbar, was dieser mit einem kräftigen „Kopfstückel“ quittierte.

„Wer hat mir den Stuhl weggezogen? Den erwürg ich!“ witterte Daniel. Die Gäste erklärten ihm, wie die Geschichte war, aber es half nichts bis Fips sagte: „Selbst hast ihn weggezogen!“ Diesmal erfolgte kein Kopfstückel, denn Daniel war ganz perplex, dies ging über sein Begriffsvermögen; er schaute nur Fips blöb an und sagte nichts.

So rasch, wie das Gewitter gekommen war, ebenso rasch hörte es auf — es heiterte sich aus. Daniel vergaß auf das Aufstehen, denn was er auf der Straße sah, war zuviel, es krampfte sich ihm das Herz zusammen. — Gassenbuben spielten vor dem Gasthause mit den Bruchstücken der Dachrinnen. Daniel brachte nur unartikuliert Laute hervor, die dem Grunzen eines verwundeten Bären glichen.

Eben wollte Daniel aufstehen, da öffnete sich die Türe und hereinpaziert kam der Herr Gemeindefretär, von den Gästen freundlich begrüßt. Vor dem Sekretär hatte Daniel großen Respekt und man kann sich denken

Der Mittelstaat Jugoslawien leidet sich den Luxus von 17 Ministerien, gegenüber acht in Altserbien, darunter z. B. ein Ministerium für Agrarreform, für Gesundheitswesen, zur Uaifizierung der Gesetze usw. Es ist zweifellos, daß diese Fälle von obersten Behörden ganz unnötig ist. Warum beispielsweise die Agrarreform nicht vom Ministerium für Landwirtschaft, bzw. die Vereinheitlichung der Gesetze vom Justizministerium durchgeführt werden könnte, ist nicht einzusehen. Im Lande selbst hat sich gegen diese Ueberfülle von Ministerien mit in einander greifenden Funktionen und dadurch hervorgerufenen Kompetenzkonflikten bereits eine gesunde Reaktion geltend gemacht. Auch Dr. Stojadinović deutet entsprechende Maßnahmen an.

In den Beograder Zentralbehörden waren laut der Budgetziffern 1922/23 20.165 Personen beschäftigt, gegen 4525 in Altserbien, das ist viereinhalbmal so viel. Nun ist es wohl richtig, daß die Bevölkerung in dieser Zeit von zirka 3 auf 11 1/2 Mill. gestiegen ist oder auf annähernd das Vierfache. Da aber die Verwaltungsarbeit selbstverständlich lange nicht in der gleichen Relation zur Zunahme der Bevölkerung steigt, so ist aus diesen Ziffern selbst bei Berücksichtigung des größeren staatlichen Aufgabekreises, das Bestreben, aus politischen Gründen auch ohne Notwendigkeit Personen in den Verwaltungsdienst einzuschalten, unverkennbar. Dr. Stojadinović plant für das Budgetjahr 1923/24 den Abbau von 15.000 Beamten. Allerdings wird das mindere Personalfordernis durch die bereits erwähnte Regulierung der Beamtenbezüge mehr als wettgemacht.

In der nachstehenden vergleichenden Uebersicht, die mit Ausnahme der Prozentsätze vom Finanzminister zusammengestellt ist, sind die Nachtrags- und Ergänzungskredite für 1923/24 berücksichtigt, nicht aber die 175 Mill. Dinar, die aus der Blairanleihe genommen wurden, noch auch jene Beträge, die auf Grund von Ermächtigungen im Finanzgesetz mit mehr oder minder Recht verausgabt wurden.

Ausgaben in Mill. Dinar	Budgetjahr 1922-23		Zusatz- und Ergänzungskredite		Unterschied 1922-23 gegenüber 1923-24		Budget 1923-24 in % der Gesamtausgaben		Budget 1922-23 in % der Gesamtausgaben	
	Berechnung	+	-							
Oberste Behörden u. Gerichte	985	1020	—	35	9.5	12.5				
Justizministerium	233	214	+	19	2.3	2.6				
Unterrichtsministerium	543	541	+	2	5.2	6.7				
Kultusministerium	104	80	+	24	1.0	1.0				
Ministerium für Inneres	493	381	+	113	4.8	4.7				
Ministerium f. Volksgesundheit	279	211	+	67	2.7	2.6				
Ministerium für Ackerbau	135	133	+	2	1.3	1.6				
Finanzministerium	1495	1147	+	347	14.5	14.1				
Kriegs- u. Marineministerium	2039	1491	+	548	19.7	18.3				
Ministerium für Bauten	434	225	+	209	4.2	2.8				
Verkehrsministerium	2067	1442	+	625	20.0	17.7				
Ministerium f. Post u. Telegr.	365	290	+	75	3.5	3.6				
Minist. für Landw. u. Wasser	200	133	+	67	1.9	1.6				
„ f. Wälder u. Bergwerke	338	221	+	117	3.2	2.7				
„ f. Handel u. Industrie	80	51	+	29	0.8	0.6				
„ f. Sozialpolitik	361	376	—	15	3.5	4.6				
„ für Agrarreform	73	59	+	14	0.7	0.7				
Budgetreservekredit	120	121	—	1	1.1	1.5				
Summe	10844	8135	+	2209	100.0	100.0				

wie peinlich es ihm war, daß er ihn in solcher Situation angetroffen hat.

Der Sekretär ging auf ihn zu, begrüßte ihn freundlich und sagte: „O! Der Bier am Boden heute. Bitte sich nicht zu inkommodieren! Bitte nur sitzen zu bleiben! Bitte bleiben Sie nur!“

Der Schneider Fijs sekundierte: „Sitzen sollst bleiben! Bleib' sitzen!“

Nun sprang Daniel auf, packte den Schneider Fijs und warf ihn zur Türe hinaus. Und dann brach die ganze Wut bei Daniel erst los. Es öffneten sich die Schleusen seiner Beredsamkeit. Es war eine furchtbare Anklage gegen die Spengler im allgemeinen und gegen Wampfinger im besondern. „Der Wampfinger! Dieser Gauner, der gehört auf den Galgen! Wenn ich ihn erwisch, ich zerreiße ihn!“ So ging es fort. Auch die Gäste, die gelacht hatten, bekamen ihren Teil ab.

Mit vieler Mühe beruhigte ihn der Sekretär. Am meisten zog dessen Versprechen, daß den nächsten Tag die Dachrinnen aufgemacht werden und zwar ordentliche, aus echtem, gutem Blech.

Und so geschah es auch. Am nächsten Tag kam ein Gehilfe des Wampfinger mit zwei Behrungen und machte die Rinnen auf.

Daniel traute aber noch immer nicht dem Landfrieden. Man hat ihn beobachtet, als er bei der Nacht nach der Sperrstunde eine Leiter nahm und mit einer langen Stange die ganzen Rinnen abklopfte. Erst als er überall den metallischen Klang hörte, war er beruhigt und legte sich schlafen.

Die auffälligste Erscheinung ist das überaus große Erfordernis für das Kriegs- und Marineministerium. Es beträgt 19.7 % von den Gesamtausgaben und rangiert damit knapp hinter dem Präliminare für das Verkehrsministerium an zweiter Stelle. Diese exorbitante Belastung durch das Militärbudget ist das beste Kennzeichen einerseits für die geringe Konsolidierung der politischen Zustände auf dem Balkan, andererseits für den starken Einfluß der Heereskreise. Der große Unterschied von zirka 548 Mill. Dinar gegenüber dem Vorjahre ist auf eine wesentliche Verbesserung der Bezüge der Offiziere und Unteroffiziere, zum Teil auch auf die Verteuerung der Lebensmittel und Materialien zurückzuführen.

Der Höhe nach an erster Stelle steht, wie es vollkommen gerechtfertigt ist, das Erfordernis für das Verkehrsministerium. Hier ist auch gegenüber dem vorangegangenen Jahre der größte Unterschied per zirka 625 Mill. Dinar festzustellen. Es sollen eine Reihe neuer Linien ausgebaut werden; auch sind für Lokomotiven und Waggons so wie für Umgestaltung des Oberbaues, Brückenanlagen usw. bedeutende Summen vorgesehen. Dr. Stojadinović ist sich sehr wohl bewußt, daß eine weitere Verbesserung der sich günstig entwickelnden Handelsbilanz sowie überhaupt die wirtschaftliche Erschließung des Landes in hohen Maße von der Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes abhängig sind. Die Ziffern für das Verkehrsministerium sind eigentlich nicht ganz richtig, weil die Reparationslieferungen, durch deren Einbeziehung die Ziffern jedenfalls eine ziemliche Erhöhung erfahren würden, nicht in Berücksichtigung gezogen wurden. Auch ist der Annuitätendienst für die diversen Eisenbahnschulden nicht in dieser Position verrechnet.

Das Post- und Telegraphenministerium beansprucht, hauptsächlich infolge wesentlicher Erweiterung des Telegraphen- und Telephonverkehrs — in den letzten Monaten wurden eine Reihe neuer Linien nach den Hauptstädten Italiens, nach Wien, Paris usw. dem Betriebe übergeben — um zirka 75 Millionen Dinar mehr.

An vierter Stelle steht das Finanzministerium. Auch hier ist eine bedeutende Steigerung per zirka 347 Mill. Dinar gegenüber dem Jahre 1922/23 zu konstatieren. Sie steht vornehmlich mit den erhöhten Materialauslagen der staatlichen Monopolverwaltung, die zirka 970 1/2 Mill. Dinar beansprucht, in Verbindung. Es handelt sich hierbei meistens um produktive Investitionen, die als solche berechtigt erscheinen.

III. Einnahmen.

Bei den Einnahmen fällt die merkwürdige Zweiteilung in allgemeine und spezielle auf. Diese Unterscheidung steht mit dem verschiedenen Geltungsbereich der einzelnen Finanzgesetze im Zusammenhang. Da eine Vereinheitlichung, insbesondere des Steuersystems, wie bereits erwähnt, bisher noch immer nicht durchgeführt ist, hat man diese Form aus administrativen Gründen gewählt. Man subsummiert unter die allgemeinen Einkünfte die Erträge jener finanziellen Maßnahmen, die gleichmäßig für ganz Jugoslawien in Betracht kommen. Dazu gehören:

- a) Zölle, gleichgestellte Gebühren, Zollaufgelber usw.;
- b) neueingeführte Steuern, wie Invalidensteuer, Steuer auf den Geschäftsumsatz usw., sowie gewisse Gebühren und Lizenzen, die neu geschaffen wurden;
- c) sonstige Steuern und Gebührenerträge usw., die für Altserbien in Kraft standen, und deren Geltungsgebiet inzwischen auch auf die anderen Landesteile ausgebehnt wurde.

Diese ganze Zweiteilung hat naturgemäß nur vorübergehende Bedeutung und wird binnen kurzem gänzlich verschwinden. Während im Vorjahre von dem gesamten Präliminare per zirka 6935 Mill. Dinar (ohne Ergänzungs- und Nachtragskredite) 4446 Mill., demnach 64.1 % als spezielle Einnahmen verrechnet wurden, betragen die Ziffern für 1923/24 10.344, bzw. 1814 Mill. Dinar oder nur 17.5 %. Die im Vorjahre merkwürdigerweise unter den speziellen Einnahmen ausgewiesenen Verlehrsbeiträge (die Eingänge der Seebehörden wurden allerdings auch bisher als allgemeine Einkünfte veranschlagt), die Monopoleinkünfte, Erträge der Postpartassa und des Schekoverkehrs sowie verschiedener Lizenzen und Gebühren wurden diesmal bereits als allgemeine Einnahmen eingeseht. Das Gleiche gilt für die außerordentlichen Zuschläge zu den direkten Steuern. In der vorliegenden Arbeit wird diese Unterscheidung als im wirtschaftlichen Sinne mehr oder minder belanglos weiterhin aufrecht gelassen.

Die Gesamteinnahmen zerfallen des weiteren, wie bei allen modernen Staaten, in ordentliche und außerordentliche Erträge. Auch diese Einteilung ist ziemlich problematischer Natur; denn wenn z. B. nur zirka 317 Mill. Dinar als ordentliche und hingegen 1372 Mill. (Zollaufgelb) als außerordentliche Zollgefälle verrechnet werden, ist es wohl klar, daß für diese Einteilung etwas willkürliche Gesichtspunkte maßgebend waren. Es zeigt sich hier die analoge Erscheinung, die wir schon bei den außerordentlichen Ausgaben festgestellt haben, unter denen wir angesichts der Kaufkraft des Dinars sicher reguläre Einkommensanteile der Beamten wie Teuerungszuschläge gefunden haben. Um die Uebersichtlichkeit nicht zu erschweren, werden wir auch diese Differenzierung im folgenden nicht berücksichtigen. Wir stellen hier lediglich fest, daß im Budgetjahre 1922/23 zirka 287 Mill., 1923/24 1606 Mill. Dinar als außerordentliche Einkünfte präliminiert sind. Die bedeutende Erhöhung ist ausschließlich auf die Zollverrechnung zurückzuführen, während die übrigen außerordentlichen Erträge eine rückläufige Bewegung zeigen.

Politische Rundschau.

Inland.

Pasić nach Bled abgereist.

Pasić ist nun in aller Stille nach Bled abgereist. Ein einziges Morgenblatt brachte die Meldung darüber offenbar aus der nächsten Umgebung des Herrn Pasić. Die Meldung von dieser Abreise hat sich in Beograd mit Blitzesschnelle verbreitet. Man kommentierte sie dahin, daß Pasić wünsche allen Eventualitäten in der Entscheidung der Krone, bezüglich der Lösung der Krise vorzukommen. „Breme“ spricht von der bevorstehenden Rückkehr des Königs nach Beograd und von einem Kronrat, in dem die gesamte innen- und außenpolitische Lage zur Sprache käme. Den Beograder Aufenthalt hätte die Regierung zur Erreichung des Wahlmandates zu benötigen, während die Opposition nochmals eine Gegenaktion versuchen würde. In politischen Kreisen wird die Abreise des Herrn Pasić damit in Zusammenhang gebracht, daß der Ministerpräsident sich auf einen längeren Urlaub begeben könne, wodurch die Entscheidung in der Krise um einen Monat vertagt würde. Als sein Stellvertreter gilt der Minister Trifković. Weiters wird erklärt, daß die Dispositionen der maßgebenden Stellen in der Entwirrung der Krise keinesfalls bekannt seien.

Der jugoslawisch-italienische Grenz-zwischenfall beigelegt.

Der italienische Geschäftsträger Sola besuchte den Außenminister und teilte ihm mit, daß er von seiner Regierung beauftragt wurde, unsere Regierung zu verständigen, daß sich die italienische Regierung mit unserer Entschuldigunng begnüge und daß sie mit der vorgeschlagenen Durchführung der strengsten Untersuchung unsererseits anlässlich des blutigen Zusammenstoßes zufrieden sei. Weiters betont er die Dankbarkeit der italienischen Regierung für unsere Bereitwilligkeit. Hiemit ist diese Angelegenheit aus der Welt geschafft.

Auflösung der Orjuna?

In Beograder politischen Kreisen sind Gerüchte verbreitet, daß die Regierung beabsichtige, die Organisationen der jugoslawischen Nationalisten aufzulösen, um auf diese Weise den Italienern eine Satisfaktion zu geben. Pribičević, der gegen die Auflösung dieser Organisationen ist, hat mit Rincić, Pasić und Eršić bereits Rücksprache gepflogen und nunmehr sollen darüber ernste Beratungen geführt werden.

Kurze Nachrichten.

Die englische Mittelmeerflotte wird im Laufe des Sommers unsere Häfen besuchen. — Die albanische Gefandtschaft hat mitgeteilt, daß Fan Noli von den Nationalisten nach deren Einzug in Tيرانا mit der Regierungsbildung betraut wurde. — Der französische Minister Herriot empfing den deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten Breisfeld, mit dem er eine längere Unterredung hatte. — Anlässlich einer kommunistisch faschistischen Kundgebung in Pre-Saint-Gervais bei Paris kam es zu einigen Zusammenstößen, wobei mehrere Manifestanten und Polizeikräfte verwundet wurden; die Ruhe wurde wieder hergestellt.

— Im Ministerrat wurde für den Bau eines Palais für unseren Generalstab der Betrag von 11 Millionen Dinar bewilligt. — Die ukrainische Räteregierung hat beschlossen, in dem Gouvernement Zlatierinoslaw aus den Gebieten mit vorwiegend deutscher Bevölkerung selbständige deutsche Verwaltungseinheiten zu bilden. — Der italienische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit Mussolini beschlossen, die Zensur der Presse telegraphisch ins Ausland aufzuheben. — Der Präsident der jetzigen Völkerbundratsitzung Dr. Eduard Benesch hat mit dem gewesenen russischen Finanzminister Bark gemeinsam erklärt, daß die Unterbringung der internationalen Anleihe für Ungarn gesichert sei und daß der finanzielle Wiederaufbau Ungarns viel schneller und sicherer vor sich gehen werde, als dies bei Oesterreich der Fall war, da Ungarn bedeutende landwirtschaftliche Reichtümer besitze. — Vor kurzem wohnte der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch der feierlichen Eröffnung des neuen Palais der Arbeiter- und Privatangestelltenkammer bei. — Die „Times“ bringt die Nachricht, daß in Rußland insgesamt 13 Firmen verschiedener Nationalität aufgefordert wurden, innerhalb kurzer Frist zu liquidieren; außer englischer Firmen, befinden sich darunter auch deutsche und schwedische; von dieser Maßregel wurden jene Firmen betroffen, die ihre Warendepots in Rußland haben, darunter die Deutsche Schwarze-Meer-Comp. — Der gewesene Ministerpräsident Poincaré hielt in Verdun eine Rede, in welcher er die siegreiche französische Offensive im Jahre 1916 (?) feierte; in bezug auf die Ruhrfrage sagte er, es wäre der größte Fehler, dieses zu räumen, da man dadurch die Pfänder aus der Hand geben würde; der Friedensvertrag müsse zur Sicherung des Friedens restlos durchgeführt werden. — Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Meldung aus London, wonach Herriot den Führer der russischen Delegation Kalowski empfangen habe; die Aussprache soll von längerer Dauer gewesen sein.

Aus Stadt und Land.

Der Freitag wurde im ganzen Staate als Staatsfeiertag unter den üblichen Feierlichkeiten festlich begangen. Die Häuser hatten Floggen geschmückt angelegt.

Trauung. Der Schriftleiter der Novisader „Heimat“, Herr Franz Puzengruber, wurde Mittwoch, dem 25. d. M., in der röm.-kath. Pfarrkirche zu Ruma mit Fräulein Vene Ober getraut.

Gemeindevorsteherwahl in der Umgebungsgemeinde Selje. Am Sonntag hielt der neugewählte Gemeinderat seine erste Sitzung ab. Es waren hierzu die Gemeinderäte vollzählig erschienen. Der älteste Gemeinderat eröffnete die Sitzung und schritt sofort zur Wahl des neuen Gemeindevorstandes. Da beim ersten wie beim zweiten Wahlgang jede Gruppe ihren Kandidaten wählte, keiner jedoch die absolute Mehrheit erzielte, wurde zu einer Stichwahl geschritten, aus der der Klerikale Herr Johann Glinssek als gewählt hervorging. Die Sozialisten hatten sich der Abstimmung enthalten, die Unpolitische Gemeindepartei aber mit ihren Stimmen die Klerikalen unterstützt.

Reifeprüfungen am Realgymnasium in Selje. Am Mittwoch, dem 25. d. M., wurde am hiesigen Realgymnasium unter Vorsitz des Chefs der Unterrichtsabteilung in Ljubljana, Herrn Stanko Bevč, die Reifeprüfung abgehalten. Zur Matura haben sich 8 Kandidaten gemeldet, von denen einer zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen wurde. Die übrigen Kandidaten haben die Prüfung mit befriedigendem Erfolge abgelegt.

Die kleine Matura am Realgymnasium in Selje wurde unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors A. Jeršnikovič abgehalten. Hierzu meldeten sich 24 Schüler, von denen 18 Schüler und eine Privatistin die Prüfung bestanden, während 1 reprobiert wurde und 5 Schüler nach den Ferien Nachtragsprüfungen zu machen haben.

Schulschluß in den Seljeer Schulen. Am hiesigen Realgymnasium waren Ende dieses Schuljahres 281 Schüler, davon 28 Mädchen. Die Anstalt umfaßte 8 Grundklassen und zwei Parallelklassen (1. und 2. Klasse). Es wurden befriedigende Unterrichtserfolge erzielt. Von allen Schülern wurden 27 für ungeeignet befunden. — Die zweiklassige Handelschule zählte 168 Schüler, und zwar 65 Knaben und 103 Mädchen. Auch hier wurden durchwegs günstige Erfolge erzielt. 19 Schüler, bezw. Schülerinnen wurden mit Auszeichnung für geeignet erklärt. — An der städtischen Knaben- und Mädchen Volksschule gab es 6 Grundklassen mit 3 flo-

Original-SCHICHT-SEIFE

Marke „Hirsch“

ist die beste und im Verbrauch billigste Seife der Welt. Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



wenischen Parallelklassen. An der Knabenvolksschule bestand außerdem eine deutsche Parallelklasse, die 6 Schüler und 5 Mädchen zählte. Die Klasse wird im kommenden Schuljahre nicht mehr eröffnet. Von 317 Schülern waren 26 nicht reif (8,2%). Nach der Nationalität zählte man 27 Deutsche; die übrigen Schüler waren slawischer Nationalität. An der Mädchenvolksschule wurden von 267 Schülerinnen 249 für geeignet befunden. — Die Umgebungs-knabenschule mit 7 Klassen und 5 Parallelklassen zählte am Ende dieses Jahres 461 Schüler. Reif zum Aufstieg in die nächste Klasse waren 365, 40 Schüler haben die Schule absolviert. Die Klassenräume der Schule sind sehr ungesund und es wäre höchste Zeit, daß hier Ordnung geschaffen werde.

Zur Aufnahmeprüfung am Seljeer Realgymnasium hatten sich 70 Schüler gemeldet; hiervon haben 67 die Aufnahmeprüfung bestanden.

Der Rechnungsabluß der Stadt-gemeinde Selje. Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Selje für das Verwaltungsjahr 1923 liegt in der Zeit vom 23. Juni bis 8. Juli am Stadtmagistrate während der üblichen Amtsstunden zur Einsicht auf. Eventuelle Beschwerden betreffs des Rechnungsabchlusses sind in der angegebenen Frist einzureichen.

Gesundheitswochenbericht. Das Stadtphysikat in Selje veröffentlicht für die Zeit vom 22. bis zum 29. Juni folgenden Gesundheitsbericht: Scharlach: verblieben 7, geheilt 1, bleiben 6; Paratyphus: neu 1.

„Narodni dnevnik“ redivivus. Das Tagblatt „Narodni dnevnik“, das in Ljubljana erschien, hatte, wie berichtet, wegen Nichtsubventionierung am 17. Juni sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt, das unabhängig sein will, verzichtet nun auf die Subventionierung und erscheint seit 28. Juni wieder.

Nachrichten aus Maribor.

Trauungen. Am Samstag wurde in der Domkirche Herr Albin Čech mit Frau Mathilde Schweighöfer, Kaufmannswitwe in Maribor, getraut. Ferner fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Richard Forstner, Beamten der Gewerblichen Volksbank Trofaiach, mit Fräulein Hertha Hepl statt.

Eine hochherzige Spenderin. Frau Josefina Friedl, Besitzerin des Hotels „Meran“, spendete anlässlich des Ablebens ihres Gatten 500 Dinar für die „Glasbena Matka“ und 300 Dinar für die Rettungsabteilung.

Zum Mord in Arčevina. Die gräßliche Mordtat, die vor nicht langer Zeit im Burgwalde in Arčevina bei Maribor verübt wurde und die Bevölkerung in große Aufregung versetzte, konnte noch immer nicht aufgeklärt werden. Längere Zeit wollte man den Mann der Ermordeten mit der Affäre in Verbindung bringen, da erzählt wurde, daß die beiden Eheleute kein glückliches Zusammenleben führten und daß der Gatte der Ermordeten am verhängnisvollen Tage in Maribor gesehen worden sei. Nun konnte aber festgestellt werden, daß dieser Verdacht jeder Grundlage entbehrt. Wohl aber ergab die Untersuchung, daß Ottilie Stelzer am Tage der Mordtat vormittags in der Gospostka ulica in Gesellschaft eines unbekanntes Mannes gesehen wurde. Auf die Frage eines Bekannten, wohin sie zu gehen die Absicht habe, gab sie einige wenige aufgeregte Worte zur Antwort und deutete in die Richtung nach dem Parke. Weitere Einzelheiten konnten bisher nicht zutage gefördert werden. In allgemeinen hegt man wenig Hoffnung, dem Mörder auf die Spur zu kommen, wenn die Untersuchung nicht weitere Anhaltspunkte entdecken sollte.

Diebstahl. Dem Kellner des Gasthauses Anderle wurden aus dessen in der Coetlična ulica gelegenen Wohnung vier Paar Schuhe im Gesamtwerte von 1500 Dinar gestohlen. Der Polizei gelang es bald den Täter, einen pensionierten Lokomotivführer, festzunehmen und dem Gerichte einzuliefern.

Wäschdiebstahl. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde in der Koroska cesta eine größere Anzahl von Wäschestücken gestohlen, die im Hofe zum Trocknen aufgehängt waren. Dem Täter ist man bereits auf der Spur. Den Hausfrauen wird nahegelegt, aufgehängte Wäsche am Abend immer ins Haus zu nehmen, um derartigen Diebstählen vorzubeugen.

Unfall. Der in Rospah wohnhafte Knecht Jvan R. stürzte an der Ecke Koroska cesta-Strosmayerjeva ulica infolge plötzlichen Unwohlseins zusammen. Man trug ihn in ein Haus, wo er bald wieder zu sich kam.

Unglaubliche Bosheit. Ein unbekannter Täter durchschnitt einem Eisenbahnbeamten die Bereifung des Fahrrades. Der Schaden beträgt ungefähr 500 Dinar.

Nachrichten aus Ptuj.

Promotion. An der Universität in Innsbruck wurde Herr cand. med. Alfons Wankmüller, Sohn des Oberlehrers Albin Wankmüller in Breg bei Ptuj und Bruder des Kaplans Walter Wankmüller in Deutschach, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Reifeprüfung am Realgymnasium. Ende der letzten Woche wurden am hiesigen Realgymnasium die mündlichen Reifeprüfungen abgehalten. Von 15 Kandidaten (2 wurden überhaupt nicht zur Matura zugelassen) haben 13 die Matura mit Erfolg abgelegt, und zwar: Anton Brumen, Daniel Gorinssek, Josef Jabjanič, Vida Horvat, Johann Jurarčič, Emmerich Rieslinger, Emilie Mlakar, Karl Babelka, Paul Birš, Klara Senčar, Richard Starckel, Josef Zavadlik und Franz Jupic.

Selbstmord. Am Sonntag nachmittags um halb 15 Uhr hat sich der Vorstand der Krankenkasse in Ptuj, Herr Anton Hönigsmann, in seiner Wohnung durch einen Schuß ins Herz entleibt. Familienverhältnisse sollen das Motiv des Selbstmordes gebildet haben. Der Selbstmord des Vorstandes der Krankenkasse, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, hat begreiflicherweise bei der hiesigen Bevölkerung größtes Aufsehen erregt.

Eine neue Bank. Bekanntlich bemüht sich die „Trgovska banka“ in Ljubljana schon längere Zeit in unserer Stadt um ein passendes Lokal zwecks Eröffnung einer Filiale. Zuerst wollte die Bank von der Stadtgemeinde einen Teil der Räumlichkeiten der städtischen Sparkasse mieten, was ihr aber mit Rücksicht auf eine weitere günstige Entwicklung der Sparkasse nicht gewährt werden konnte. Dieser Tage hat nun die „Trgovska banka“ die ehemaligen Lokalitäten der „Schuhmachergenossenschaft“ erworben, wo sie in Kürze ihre Filiale eröffnen wird. Zum Dirigenten der Filiale wurde Herr Bidmar, bisher Beamter der hiesigen Filiale der „Ljubljanska kreditna banka“, ernannt.

In der Gasversorgung greifen in letzter Zeit Zustände ein, die der Stadt keineswegs zur Ehre gereichen. Unlängst war die Stadt zwei Nächte ohne Licht und nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß diese Zustände kein Opfer gefordert haben. Ein Fremder, der mit dem Nachtzuge in einer jener dunkelsten Nächte in Ptuj ankam, geriet von der Straße ab und fiel in einen Wassergraben, aus dem er glücklicherweise nur mit großer Mühe wieder herauskam.

Nachrichten aus Slovenska Bistrica.

Aus dem Gerichtsdienste. Der Richter Herr Karl Novak wurde vom hiesigen Bezirksgerichte zum Litijaer Bezirksgerichte versetzt. An seine Stelle tritt der Richter Herr Franz Böhrer aus Litija.

Neue Glocken. Am vergangenen Freitag wurden die neuen Glocken für die Kirche in Sarnatno aus der Mariborer Glockengießerei nach Slovenska Bistrica gebracht und hier tags darauf unter den üblichen Feierlichkeiten eingeholt. Die große Glocke,

die über 21 Meterzentner wiegt, wurde von fünf Paaren, die kleine, sechs Meterzentner schwere Glocke von zwei Paaren Ochsen gezogen.

Raubüberfall. Am 26. Juni gegen 10 Uhr abends befand sich der Fleischhauer Herr Michael Rastiger mit seinem Wagen auf der Fahrt nach Pragerško, von wo er sich mit einem Nachtzuge nach Ptuj begeben wollte, um Vieheinkäufe zu besorgen. Im sogenannten Belenit-Walde, durch den die Straße nach Pragerško führt, hielten unbekannte Räuber das Gefährt an, zogen dessen Eigentümer herunter und beraubten ihn seiner Barchaft in der Höhe von 27.000 Dinar, worauf die Räuber in der Dunkelheit verschwanden. Die Gendarmerie hat sofort deren Verfolgung aufgenommen.

Einbruchsdiebstahl. Am 26. Juni wurde bei hellichem Tage, als sich die Hausbewohner bei der Hausarbeit befanden, in das Haus des Briefträgers Pleteršky auf dem Josefiberge eingebrochen. Die Einbrecher fuhrten mit einem Wagen vor dem Hause vor und eigneten sich in aller Ruhe alles Brauchbare an, womit sie dann ungestört verschwanden. Es ist begreiflich, daß die Bevölkerung ob dieser Unsicherheit des Eigentums, die zweifellos von einer organisierten Räuberbande hervorgerufen wird, in ständiger Besorgnis lebt und sehnlichst eine Abhilfe erwartet.

Schadenfeuer. Am 26. Juni gegen 2 Uhr morgens brach auf dem Anwesen der Eheleute Franz und Maria Pliberšek in Leskovic bei Slovenska Bistrica auf unbekannte Weise ein Feuer aus, dem das Wohnhaus, das Wirtschaftsgebäude, die ganze Einrichtung, etwas Bargeld, Kleider, Wäsche, Lebensmittel und andere Fahrnisse, kurzum alles bis auf den letzten Pfennig zum Opfer fiel. Auch die Familie Pliberšek war nahe daran, in den Flammen den Tod zu finden, da sie sich wegen der vorgerückten Nachtstunde im tiefsten Schlafe befand und von Nachbarn erst geweckt wurde, als alle Objekte schon in

hellen Flammen standen. Zum Glück konnte wenigstens der ganze Viehstand gerettet werden. Die Versicherungssumme beträgt 61.250 Dinar, wodurch erst die Hälfte der Schadenssumme gedeckt ist.

Nachrichten aus Ptujnik.

Bürgermeisterwahl. Bei der am 26. Juni vorgenommenen Wahl des Bürgermeisters wurde das bisherige Gemeindeoberhaupt, Herr Julius Kováč, mit sechs gegen drei Stimmen wiedergewählt. Gemeinderäte wurden die Herren Johann Uratarič und Heinrich Rathay.

Wirtschaft und Verkehr.

Einschränkung der Seidenproduktion. Da vom Vorjahre noch ziemlich große Rückstände vorhanden sind, hat das Handelsministerium die Seidenfabrikation der Staatswerke in Pančevo, Novisad und Nova Kaniža eingeschränkt.

Kongress der Bienenzüchter. Ende August wird der jugoslawische Bienenzüchterverein einen Kongress in Beograd abhalten. Dem Kongress werden Delegierte aus allen Gebieten unseres Staates beiwohnen. Es sollen alle Fragen der Bienenzucht erörtert werden.

Unser Pflaumenerport. Laut Bericht des Ministeriums für Handel und Industrie hat der Pflaumenerport des Vorjahres 350.000.000 Dinar betragen und war um 30 Prozent höher als der Export im Jahre 1922.

Anmeldungspflicht für Petroleumimport. Laut Verordnung der Monopolverwaltung müssen für den Import von Petroleum Gesuche vorgelegt werden. Im Gesuche ist das Ursprungsland, die Quantität und das Eingangszollamt anzuführen.

Die Ausfuhrkredite. Wie man aus Beograd meldet, hat die Nationalbank die Erledigung der Gesuche um Exportkredite zu verhandeln begonnen. Die Nationalbank will im Sinne einer Eingabe des Vereines der Exporteure die Repartition der Kredite zeitgerecht vornehmen, damit unsere Exporteure mit der Ausfuhr sofort flott beginnen können. Da unsere diesjährige Ernte qualitativ und quantitativ besser als die unserer Nachbarn ist, wird es vom Vorteil sein, wenn unsere Produkte als erste am Markt im Ausland erscheinen, umso mehr als die Nachfrage sehr groß ist. Auf die Hebung unserer Valuta wird dies ohne Zweifel von großem Einfluß sein.

Kredite für landwirtschaftliche Arbeiten. Das Ministerium für Landwirtschaft und Gewässer hat alle nötigen Kredite für landwirtschaftliche Arbeiten, die im Laufe des Sommers ausgeführt werden, vorgesehen. Zu diesen Arbeiten zählen: Flugsäuberungen, Hebung der Ansahe in den Weingärten, Errichtung landwirtschaftlicher Unterrichtskurse, usw.

Neue Panzierungstagen. Das Finanzministerium hat neue Panzierungstagen vorgeschrieben. Demnach sind für Stangengold 80 Dinar, für Silber 40 Dinar, für vergoldete Gegenstände aus Silber 150 Dinar, für solche ohne Vergoldung 100 Dinar, und für fertige silberne Gegenstände 120 Dinar per Kg. zu entrichten.

Heimischer Schnupftabak. Binnen kurzer Zeit wird die Monopolverwaltung mit dem Verkehr von Schnupftabak heimischer Produktion beginnen. Wie versichert wird, steht dieses heimische Fabrikat dem bisher aus dem Ausland bezogenen an Güte nicht nach. Der heimische Schnupftabak wird in Packungen zu 100 Gramm verkauft und 10 Dinar pro Paket kosten.

Oberkellner

junger, solider, tüchtiger, ehrlicher Arbeiter, perfekt slovenisch. Offerte an Velika kavarna, Maribor.

Gesucht für dauernden, selbständigen Posten

Buchhalter

bilanzfähig, mit längerer Praxis, jugoslawischer Staatsbürger deutscher Nationalität, mit vollkommener Kenntnis der serbo-kroatischen oder slovenischen Sprache. Anträge mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe der ehesten Eintrittsmöglichkeit unter „Verlässliche Kraft 30077“ an die Verwltg. d. Bl.

Lehrjunge

mit gutem Schulzeugnis, anständig und gesund, und ein

Kindermädchen

das im Häuslichen mithilft, werden aufgenommen bei Kaufmann Preaz in Rogatec.

Abzugeben sind ca. 3000 Stück stockbare

Hopfen- oder Weinstecken

aus Weichholz, von 4—10 oder 13 cm mittleres Mass und von 2 bis 7 Meter Länge, franko Station Kočevje oder franko Station Straža bei Novomesto. Offerte sind zu richten an Alois Mausser, Besitzer in Dol-Toplareber Nr. 26, Post Starilog pri Kočevju.



Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie und Aemter empfiehlt sich die Vereinsbuchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica 5.



Sehr schön

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30075

Familienwohnhaus

bestehend aus 8 Zimmern samt Zugehör, schönem Garten, ruhige Lage im Stadtpark Celje neben der Sann ist preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Anfrage beim Portier Hotel Europa.

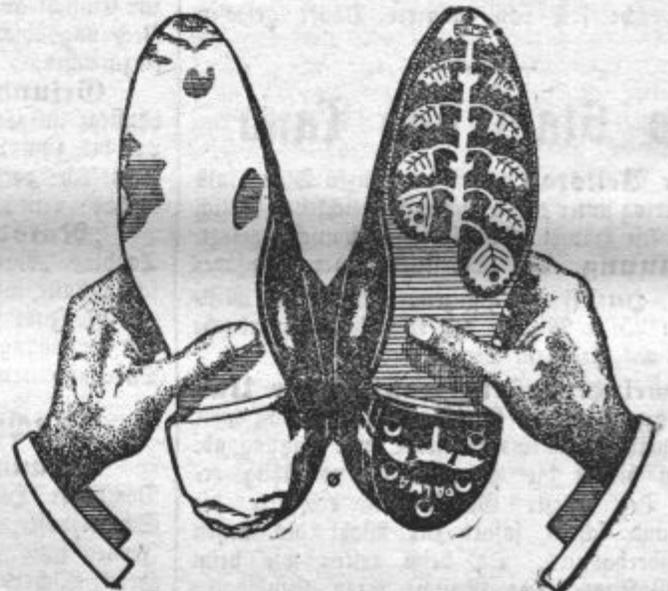
Zwei schön

möbl. Zimmer

in Storé gelegen, separiert, sind für bessere Herren oder Sommerfrischler zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 30078

Buchenbrennholz

Scheitholz und Prügelholz liefert zu billigsten Preisen zum Hause gestellt Prva jugoslovanska lesna industrija, Zavodna bei Celje.



Beachten Sie den Unterschied

zwischen Ledersohlen und PALMA-Kautschuksohlen und Absätzen. Längere Tragdauer und grössere Haltbarkeit der Schuhe, elastischer, angenehmer Gang und Billigkeit sind die Vorzüge gegenüber Ledersohlen!

Verlangen Sie aber ausdrücklich „PALMA“

Danksagung.

Die allseitige tröstende Teilnahme an dem unersehlichen Verluste, den wir erlitten, macht es unmöglich, jedem einzeln zu danken. So wählen wir diesen Weg, um innigsten Dank zu sagen für die vielen schönen Blumenspenden und das letzte Geleite, welches so viele der teuren Toten gaben.

Ptuj, den 27. Juni 1924.

Familie Blanke.